



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Es wird die grosse Macht der heiligisten Mutter Gottes Marja uns vor
der Pest zu bewahren vorgestellet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Beatus venter, qui te portavit, & ubera, quae suxisti.

Seelig ist der Leib / der dich getragen / und die Brüst / die du gesogen
hast. Luc. 11.

Der erste Absatz.

Es wird die grosse Macht der heiligsten Mutter Gottes Maria / uns vor
der Pest zu bewahren / vorgestellt.

6.

Erjenige allein / sagt der heilige Bernar-
dus, mag von dem Lob Maria schweigen / welcher / da er sie in seinen Nothen
andächtig angeruffen / die Hülff / und Krafft
ihrer Fürbitt nit erfahren hat: Ille solus, o
Virgo, tuas laudes fileat, qui te fideliter invoca-
tam, senserit unquam in suis necessitatibus sibi
defuisse. Wer wird diser seyn? ist auch einer
zu finden? lasset die Heil. Schrift reden / was
grosse Macht zu helfen sie habe; welches bald
hernach auch durch Erfahrung soll bewisen
werden. Es haben die himmlische Geister /
ein / zwey / und drey mahl gefragt in dem Drit-
ten / sechsten / und achten Capitel des hohen
Lieds: Quae est ista? Quae est ista? Quae est
ista? Wer ist dise? wer ist dise? wer ist dise?
O ihr Engel / wer fragt umb dasjenige / was
er schon selbstn weis? wisset ihr selbstn nit
das dise Frau Maria ist / die Jungfrau und
Mutter des eingebornen Sohns Gottes?
Dises weis ja der Engel Gabriel, der zu ihr
gesagt: Ne timeas Maria: Fürchte dich nicht /
Maria. Aber sie fragen nicht / als wann
sie es nicht wusten / sagt die Glossa, sondern
sie fragen / weil sie sich über sie höchst ver-
wunderen: Quae est ista? id est, quam admi-
rabilis? Wer ist dise / das ist / wie ist sie so wun-
derbährlich? Sie fragen drey mahl / sagt
Richardus à S. Laurentio, nit nur auß Ver-
wunderung / sondern damit sie auch in der
Antwort drey mahl hören können den lieblich-
sten Rahmen MARIÆ. Non tantum, quia
Personæ mirantur excellentiam, sed quia dulce
nomen sibi desiderant responderi. Aber wir
wollen uns allhier nicht auffhalten. Die
widerholte Fragen seynd von Maria. Die
erste Frag ist: Quae est ista, quae ascendit per
desertum, sicut virgula fumi ex aromatibus
myrrhae & thuris, & universi pulveris pigmen-
tarij. Wer ist dise / welche auffsteiget durch
die Wüsten / als wie ein Rauch / Kerklein
auß Myrrhen / und Weyrauch / und allerley
Specereyen? Dises wohl ein seltsame Gleich-
nuß / wie ein Rauch / Kerklein? wird etwan
dardurch bedeutet ihr eysferiges Gebett für
die Menschen / welches entzündet wird von
dem Feuer ihrer unermessenen Lieb? Aber
dises zu bedeuten wäre genug gewesen / wann
sie ein Rauchwerk wäre genennet worden:
warumb aber von Myrrhen und anderen zu-
sammen gefugten Specereyen? darumb /
sagt der heilige Hieronymus, damit man sehe /
wie ein kräftiges Präservativ ihr Gebett seye.
Das Feuer / sagen die Medici, seye ein treff-

S. Bernard.
serm. 4. de
Assumyt.

Richard.
de S. Laur.
l. 1. de
laud. B. V.
M. c. 2.
Cant. 3.

liches Mittel zur Zeit der Pest / sich vor dem
selben zu bewahren / dann es trüctnet / und
reimiget den Luft / sonderlich wann man
Myrrhen und andere wohlriechende Sachen
darein wirfft. Also steigt das Gebett MARIÆ
auff; Ex aromatibus myrrhae & thuris,
wie ein Rauchwerk auß Myrrhen und Wey-
rauch. Per primum sanantur pelles corpo-
rum. Durch die Myrrhen / sagt der heilige
Hieronymus, werden die Leiber bewahrt vor
der Pest.

Hier sehet ihr / O Christglaube / wie
uns die Engel offenbahren / daß bey MARIA
ein Mittel wider die Pestilenz zu finden:
Nulla peltilis tam efficax, (sagt Cluniacensis)
quae non continuo ad Mariæ nomen cedit.
Es ist kein Pest so häfftig / welche nicht also
bald weiche auß den Rahmen MARIÆ. Sie
aber GOZT erzürnet / wie nicht zu wuß-
len: wer ist aber der seinen Zorn besänftigen
könne / als MARIA? Also sagt der heilige
Bernardus: Deum ira exandelcentem pro no-
stris sceleribus mitigat. Wann GOZT erzür-
net ist wider unsere Sünden / so verführet sie
ihn. Sie sagt selbst bey dem weisen Mann:
Et sicut nebula texti omnem terram. Ich hab
die ganze Erden / wie ein Nebel bedeckt. Ein
Wandersmann / der bey grosser Sonnen-
Hitz über Land reyht / wo gar kein Baum zu
finden / der einen Schatten gebe / O wie übel
ist ihm! er meynt / er muß verbrinnen. Sie
het er aber / daß sich ein Nebel erhöbt / das
gibt ihm einen grossen Trost / dann der Nebel
beschrmbt ihn vor den hitzigen Sonnen-
Strahlen. Wir müssen bekennen / daß wir
mit unseren Sünden wohl verdient / von dem
Sonn der Göttlichen Gerechtigkeit mit der
Pest gestrafft zu werden. Aber Maria ist
ein solcher Nebel / der uns vor den hitzigen
Strahlen diser Welt bedecken kan. Sicut
nebula texti omnem terram. Ich hab das gan-
ze Erdreich wie ein Nebel bedeckt? Ich
fervore Solis iusticiae; nemlich vor der
Hitze der Sonnen der Gerechtigkeit / sagt
Richardus.

Jetzt verstehe ich erst das Geheimnuß des
jeningen Regen / Bogens / welchen GOZT in
den Wolcken aufgestellt für ein Kenn-
zeichen / daß er die Welt nicht mehr / wie in dem
Sünd / Fluß vertilgen wolle: Apparebit ar-
cus meus in nubibus, & non erunt ultra aquae
diluvij, ad delendam universam carnem. Es
wird mein Bogen in den Wolcken erschei-
nen.

nen / und es soll hinfuro nicht mehr Wasser der Sünd-Flut kommen / alles Fleisch zu vertilgen. Weilen nach Richardi Meynung diser Bogen Mariam bedeutet / Ipsa est arcus in nubibus, so ist würdig sein Gestalt zu beobachten. Wie ist dann diser Bogen gestaltet? ihr habt es ja selber gesehen / daß er auffwerths gegen dem Himmel stehet. Bedeutet villeicht dises / daß der Himmel seine Pfeil nicht mehr herunter auff die Erden schiessen werde? Aber weiter: Ich betrachte disen Bogen / nicht als einen Bogen an einer Arm-Brust / sondern als einen Bogen eines Gebäus. Wann etwan ein Kirch bau-fällig ist / so ist nichts besser / als daß man einen Bogen führe; der haltet das Gebäu zusamen / daß es nicht einfalle. O unendliche Barmherzigkeit Gottes! es verdienet die Welt umb ihrer Sünden willen / daß sein Gerechtigkeit dieselbe mit Feur und Steinen vom Himmel zu Grund richte. Aber was thut die Göttliche Gerechtigkeit? Apparebit arcus meus in nubibus. Mein Bogen wird in den Wolcken erscheinen. Sie sezt Mariam als einen Bogen / der die Welt noch haltet / daß nicht alles zusammen falle. Aber wo komm ich hin? ich wurde kein End machen / wann ich alle Stellen der Heil. Schrift durchgehen solte / welche die Hülf-reiche Gürtigkeit Mariä gegen uns Menschen anzeigen.

9. Lasset hiervon auch die Erfahrungheit reden. Ist auch einer zu finden / der in seinen Nöthen die Hülf Mariä nicht erfahren hat? Es ist keiner / sagt der vielgeliebte Jünger Johannes: dann ich habe sie in der heimlichen Offenbarung gesehen mit einer sehr schönen Cron von zwölf Sternen: Et in capite ejus corona stellarum duodecim. Wie? machen zwölf Sternen die Cron Mariä? werden villeicht dardurch bedeutet zwölf sonderbare Fürtrefflichkeiten / welche Mariam zieren / wie der heilige Bernardus dardur haltet? Es wird auch noch was anders dardurch angezeigt. Ich frag: wie vil seynd Himmels-Zeichen an dem Thier-Kraß? es werden deren zwölf gezehlt / wie jedermann weiß / mit welchen Paulus Venetus die zwölf Apostel vergleicht / und einem jeden ein besonderes Zeichen zueignet / welchem das iemge Land unterworfen ist / wo er das Evangelium geprediget hat. Wer weiß nicht / daß alle Menschen geböhren werden unter einem gewissen Himmels-Zeichen / dessen Einfluß sie gemessen. Nun stehen an der Cron Mariä zwölf Sternen / als die zwölf Zeichen des Himmelschen Thier-Kraßes / damit man ver-

stehe / daß über alle Menschen / ohne Aufnahm / der gürtige Einfluß Mariä sich erstrecke: In omnibus omnia facta est. Sie ist altes alles worden / sagt der heilige Bernardus. Wann gleich der Mensch geböhren wird in dem weit entlegnisten Land; er lebe auch unter was für einem Himmels-Zeichen es seye / weilen dise Zeichen alle Mariä seynd / so kan sie alle schädliche Einfluß derselben verhindern / und die Heylsame befördern. Et in capite ejus corona stellarum duodecim. Lasset die ganze Christenheit reden / und absonderlich unser Königreich Hispanien / wievil Gnaden und Gutthaten es von Maria empfangen habe. Sage unser Stadt Granada, wie hoch sie diser Jungfrauen verbunden / so wol wegen des Zeitlichen / als wegen des Geistlichen / und Ewigen. Sage / und erzeige man dises mehr durch die Dankbarkeit / als mit der Zungen.

Wann wir unsere Augen auff das Evangelium wenden / so werden wir finden / daß in demselben dise Meynung wohl gegründet ist: dann die heilige Marcella stimmt alda das Lob Mariä an / absonderlich von ihren allerreinsten Brüsten: Beatus venter, qui te portavit, & ubera, quae luxisti. Seelig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brust / die du gesogen hast. Dann wann das Thier Rhinoceros sich besänftigen laßt / wann man ihm weist die Brust einer Jungfrauen / wie der heilige Gregorius sagt. Also will Marcella sagen / was hernach auch Arnoldus gesagt hat; daß nemblich Maria die heiligste und allzeit reinste Jungfrau / Gott den Herrn eben also verschöne mit Fürweisung ihrer Brüsten / wie Christus mit Fürweisung seiner Wunden. Christus nudato latere Patri ostendit lacus, & vulnera: Maris Christo pectus & ubera. Und eben dises ist eine auß den Ursachen gewesen / sagt der Ehrwürdige de Ponte, warumb sie mit Leib und Seel in die Glory aufgenommen worden / damit wann Christus unser Herr seinem ewigen Vatter seine Wunden zeigt / ihne zu der Barmherzigkeit zu neigen; gleicher Weis die heiligste Mutter ihre Brust zeige / ihren Sohn zu verschöhen. Wann dann allein derjenige das Lob Mariä verschweigen soll / die ihre Gürtigkeit nicht erfahren hat; indem die H. Schrift die Macht ihrer Fürbitt so hoch rühmet / und keiner ist / welcher die Krafft derselben nicht erfahren hat / so soll auch keiner seyn / der sich nit verbunden erkeme / sie zu loben. So wollen wir dann auch alle mit Marcella das Lob-Lied anstimmen: Beatus venter &c. Seelig ist der Leib. 2c.

IO.

Arnold, ca. de laud. M.

Der andere Absatz.

Unsere Sünden hintertreiben die Krafft der Fürbitt der heiligsten Jungfrauen Mariä.

11. **S**Or allem müssen wir einen Ausgang finden auß einer grossen Beschwärnuß. Wann die Fürbitt Mariä so mächtig / und ihr Beystandt so gewis ist / wie kombt es dann / daß wir uns mit so vielen Trübsaalen umgeben befinden? wann ihr Gebeth

Rff 3

Gebeth